

Alleen als Lebensraum

Alleen sind vom Menschen geschaffene Landschaftselemente. Sie bestehen meist aus einer oder wenigen verschiedenen Baumarten. Alleen haben geschichtlich wenig mit „Natur“ zu tun. Tatsächlich wird ihnen manchmal der Wert als wesentliches Naturgut abgesprochen und nur der kulturelle Wert hervorgehoben.

Tatsache ist aber, dass in Europa fast nirgends mehr vom Menschen unberührte Natur zu finden ist. Trotzdem gibt es in Europa (noch) eine große Artenvielfalt, eine enorme biologische Vielfalt und eine Vielfalt von Ökosystemen.

Der Grund: in vielen Regionen Europas bestehen die Kulturlandschaften bereits seit mehr als 6000 Jahren. Die Veränderung der Kulturlandschaft vollzog sich langsam und kontinuierlich. Die meisten einheimischen Arten konnten sich somit auch langsam den vielfältigen Veränderungen der Kulturlandschaft anpassen. Alleen sind nur ein kleiner Stein aus dem Mosaik der in Europa vom Menschen geschaffenen Lebensräume und doch verfügen sie als Lebensraum häufig über eine erstaunlich hohe Artenvielfalt in Fauna und Flora. Dazu gehören auch stark gefährdete Arten. Als lineare und inselartige Strukturen spielen Alleen für die Erhaltung der Artenvielfalt eine wichtige Rolle.

Fledermäuse

In Deutschland kommen 25 Fledermausarten vor. Davon ist ein erheblicher Teil auf alte Bäume angewiesen.

- **Quartier:** Baumhöhlen werden als Sommer- oder Winterquartier genutzt.
- **Jagdgebiet:** Alleen bieten ein großes Nahrungsangebot.
- **Orientierung:** Bäume helfen bei der Echoorientierung zwischen Quartier und Jagdgebiet.

Vögel

Mindestens 89 Brutvogelarten kommen in Deutschland in Alleen vor.

- **Brutplatz:** Bäume bieten geeignete Brutplätze, auch für Bodenbrüter
- **Nahrung:** Bäume sind Answarte bei der Nahrungssuche, z.B. für Grauschnäpper, Neuntöter, Ortolan (in Deutschland stark gefährdet) und bieten selbst eine Fülle an Nahrung
- **Rastplatz:** sehr wichtig während der Zugperiode

Insekten

Jede Baumart hat ihre Bedeutung für Insekten.

Trauben- und Stieleichen beherbergen in Europa die meisten Insektenarten. Auf Stieleichen werden zwischen 300 und 1000 verschiedenen Insektenarten gezählt. Auf den später einbürgerten Rosskastanien sind es nicht einmal zehn. Auf der Rangliste der natürlichen Insektenherbergen folgen dann Weiden und Birken. Von großer Bedeutung für unsere Wild- und Honigbienen sind Linden. Sie bieten Nahrung, wenn die Raps- und Kastanienblüte vorbei ist. Eine entscheidende Rolle für die Insekten spielt jedoch das Alter der Bäume und der räumliche Zusammenhang mit anderen Gehölzbeständen.

Für die Arten der so genannten „Totholz“-Fauna sind gerade die *lebenden* Altbäume und Baumveteranen mit all ihren Strukturen, wie abgestorbenen Ästen, Pilzbesatz und Höhlenbildungen, die wertvollsten Lebensräume überhaupt.

Die abgestorbenen Holzbereiche liefern den Holzmulm, der Lebensraum für holzbewohnende Insektenarten ist.

Als Biotopverbund und Lebensraum sind Alleen besonders in naturfernen Landschaften, wie Agrarlandschaften und Siedlungsbereichen, wichtig. Sie werden besiedelt von:

- Larven von Insektenarten, insbesondere Käfer,
- Insekten, die sich ihre Niststätte im Holz selbst schaffen (Bienen, Wespen, Käfer)
- Insekten, die Pflanzen fressen oder Pflanzensaft saugen, z.B. bestimmte Schmetterlingsraupen
- Insekten, die Nektar und Pollen fressen (Linde) z.B. Bienen und Hummeln